

# Buenos Aires-Briefing

September 2021

Olaf Jacob, Carmen Leimann-López, Inga von der Stein

- › Kabinettsumbildung nach Niederlage der Regierungsbündnis bei Vorwahlen
- › Erleichterungen der Corona-Regeln nach Rückgang der Infektionszahlen, Schwierigkeiten aufgrund von Sputnik-Vakzin
- › Chaos beim Gipfel der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC)
- › Ausblick für Oktober



## Kabinettsumbildung nach Niederlage der Regierungsbündnis bei Vorwahlen

Tonabgebendes Thema in Argentinien waren im September die Vorwahlen der Parlamentswahlen, welche am 12. September anstanden. Für die Wahl hatte die Regierung eine eigene App eingerichtet, mit welcher die Nutzer die Vorwahlen im ganzen Land in Echtzeit und landesweit verfolgen konnten. Bei den Vorwahlen kam es zu einem politischen Erdbeben: Die Regierungsbündnis *Frente de Todos* von Präsident Alberto Fernández musste eine herbe Niederlage einstecken. Sie verlor in 16 der 23 Provinzen sowie in der Stadt Buenos Aires. Insgesamt kam *Frente de Todos* auf 31,3 Prozent der Wählerstimmen, wohingegen die größte Oppositionsbündnis *Juntos por el Cambio* 40,02 Prozent der Stimmen für sich gewinnen konnte (mehr Informationen hierzu finden Sie auch in unserem [Länderbericht](#)). Infolgedessen kam es zu einem öffentlichen Kräfte messen zwischen Präsident Alberto Fernández und Vize-Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner (CFK); (beide *Frente de Todos*). Während der Präsident keine sofortigen Veränderungen in seinem Kabinett als Antwort auf die Wahlschlappe unternehmen wollte, war die Vize-Präsidentin anderer Meinung. Am 15. September, drei Tage nach der Vorwahl, reichten nacheinander fünf Minister, die als CFK-nah gelten, ihren Rücktritt ein – zur Überraschung von Präsident Alberto Fernández. Am darauffolgenden Tag veröffentlichte CFK über ihre sozialen Medien einen offenen [Brief](#) an ihre „Kompatrioten“. Ein ähnliches Schreiben hatte sie bereits im Oktober 2020 geschrieben. Diese Art der Kommunikation nutzt die Vize-Präsidentin als Sprachrohr, um ihren Unmut mit ihrem eigens auserkorenen Präsidenten auszudrücken. In dem Brief vom 16. September 2021 drängt sie auf personelle Konsequenzen und fällt dem Präsidenten so in den Rücken.

Präsident Alberto Fernández konnte dem Druck nicht standhalten: Am folgenden Tag verkündet er sieben Wechsel in seinem Kabinett. Fast alle neuen Minister sind „alte Bekannte“ und wurden nach den Wünschen der Vize-Präsidentin ausgesucht. Der bedeutendste Wechsel erfolgt an der Kabinettspitze: Juan Manzur wird neuer Kabinettschef und löst damit Santiago Cafiero ab. Cafiero galt als rechte Hand von Präsident Alberto Fernández und bekam als „Trostpreis“ nun die Rolle des Außenministers. Sein Nachfolger Juan Manzur hingegen war bereits Minister im Kabinett von CFK sowie ab 2015 Gouverneur der Provinz Tucumán. Seine Ernennung ist insbesondere aufgrund der schlechten Bilanz seiner Amtszeit in Tucumán sowie Korruptionsvorwürfen umstritten. Der bisherige Außenminister Felipe Solá scheidet aus dem Kabinett aus. Neuer Sicherheitsminister wird der Politikveteran Aníbal Fernández. Dieser ist höchst umstritten, unter anderem wegen seiner möglichen Verwicklung in einem dreifachen Mordfall zu der Zeit, als er Justizminister war.







